

Ein Leben mit Christus im Heiligen Geist

Die menschlichen Tugenden sind Ausweis dessen, dass der Glaube wirklich da ist, dass wir wirklich mit Christus sind. Damit ist auch die Tugend der Keuschheit gemeint. Was soll das für ein Wissen für Kinder sein, wenn im sechsten Gebot Gottes gesagt wird: „Du sollst nicht die Ehe brechen?“ Warum hat man das Gebot Gottes geändert? Ist nicht die Schamhaftigkeit gemeint, die eine Tugend der Keuschheit für Kinder und Erwachsene bedeuten muss. Es ist dies eine notwendige Einübung, um in uns die einfache Menschlichkeit reifen zu lassen. Wir wissen alle, dass diesbezüglich vieles zerstört worden ist und selbst gute Katholiken nichts daran finden, sich zur Schau zu stellen. Die natürliche Schamhaftigkeit muss schon im Kindesalter gefördert werden. Natürlich brauchen die Kinder auch das dementsprechende Vorbild. Es hat keinen Sinn einfach diese Verhaltensweisen als „prüde“ und „hinterwäldlerisch“ abzuurteilen. Die Gefahr der Unsittlichkeit liegt auf der Hand und wir müssten uns selbst belügen, wenn wir diese Dinge nicht ernst nehmen. Der heilige Augustinus hat gesagt: „Willst Du den Geist Gottes haben, dann sei im Leib Christi.“ Er meint natürlich die katholische Kirche, als Leib Christi im Raum seines Heiligen Geistes. Aber das ist es ja eben, dass wir einen solchen Raum mit unseren Tugenden schaffen, damit der Heilige Geist wirken kann. Homo-Praktiken sind somit auch Sünde, wo durch den Egoismus der Heilige Geist ausgesperrt wird. An unsittlichen Handlungen Gefallen finden, zerstört die göttliche Schöpfung, die Gott so wichtig ist, um uns zu wahren Glück zu verhelfen. Der Glaube ist ja nicht nur das Übernatürliche, sondern er baut den Menschen wieder zum Menschen, wie es uns die Schöpfungsgeschichte zeigt. Mit unserem Leib will der Schöpfer Gott, dass wir unversehrt in dieser Welt leben; dann sollen wir auch mit ihm verherrlicht werden. Der Leib des Menschen ist ja kein „Wegwerfprodukt“, sondern ein Tabernakel, wo Gott wohnen will. Denken wir an das große Geschenk der heiligen Eucharistie! Ein geheiligter Leib wird auferstehen. Wie die Gottesmutter Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde, dürfen auch wir es erwarten. Der Mensch braucht die Ewigkeit, jede andere Hoffnung ist für ihn zu kurz. „Eine Gegenwart, die nur Gegenwart ist und hinter der nichts kommt ist hoffnungslos“, sagt Papst Benedikt XVI.